

im Sommer und Herbst 1932 Kundgebungen der A. A. statt, in deren Verlauf Einheitsausschüsse gebildet wurden. Weiter spielten Erwerbslosenausschüsse, Mieterausschüsse, Bauernkomitees u. a. Einrichtungen eine wichtige Rolle bei der Organisation des Kampfes gegen die Gefahr des Faschismus. Der Einheitskongreß der A. A. (10. 7. 1932) in Berlin faßte die Bestrebungen des antifaschistischen Kampfes für ganz Deutschland zusammen, beschloß das Kampfgelöbnis der A. A. und bildete einen Reichseinheitsausschuß der A. A. In der Antifaschistischen Kampfwoche vom 10. bis 17. 7. 1932 fanden zahlreiche Kundgebungen der A. A. statt. Bezirkskongresse tagten in den folgenden Monaten in Bremen, Danzig, Dortmund, Dresden, Duisburg-Hamborn, Düsseldorf, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Mannheim, Mülheim (Ruhr), Weinheim u. a. Orten. Unter der Leitung von E. Schneller setzte das Sekretariat des ZK der KPD eine Kommission zur Weiterentwicklung der Bewegung ein. Während sich viele Sozialdemokraten aktiv an der Arbeit der A. A. beteiligten, verbot der Parteivorstand der SPD jegliche Kontakte zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Organisationen. Er maßregelte Mitglieder, die in den Organen der A. A. mitarbeiteten, oder schloß sie sogar aus der SPD aus. Unter den Losungen der A. A. fanden im Herbst 1932 mächtige Streiks („Herbststreikwelle“) statt. Ausschüsse wie der Reichseinheitsausschuß der A. A. und der Reichserwerbslosenausschuß arbeiteten eng zusammen, um den Kampf gegen Hunger und Frost, für Brot, Kartoffeln und Kohlen zu koordinieren und damit die Not der Arbeitslosen im Winter zu mildern. Die Aktivitäten der A. A. führten dazu, daß die Faschisten bei den Reichstagswahlen im November 1932 (6. 11.) und bei den Kommunalwahlen in Lübeck (13. 11.), Sachsen und Thü-

ringen (4. 12.) erhebliche Verluste hinnehmen mußten, allein bei den Wahlen zum Reichstag 2 Mill. Stimmen. Nach der Errichtung der faschistischen Diktatur wuchs die A. A. in die -> *antifaschistische Widerstandsbewegung* hinüber. In der —\*■ *Volksfront* fanden ihre Bestrebungen eine Fortsetzung auf neuer, höherer Stufe.

antifaschistische Jugendausschüsse  
-> *Arbeiterjugendbewegung*

antifaschistischer Schutzwall: seit dem 13. 8. 1961 bestehende gesicherte Grenzanlage an der Staatsgrenze der DDR zu Westberlin. Im Einvernehmen mit den verbündeten sozialistischen Staaten des Warschauer Vertrages (-> *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1955*) und völlig überraschend für den Imperialismus der BRD, seine Spionagezentralen und die NATO übernahmen die bewaffneten Kräfte der DDR die militärische Sicherung der Staatsgrenze zu Westberlin. Durch die stabile Grenzsicherung wurde der Frieden sicherer, nicht nur durch das Veriteln eines militärischen Konflikts, sondern durch die Tatsache unverrückbarer Grenzen. Der Ausplünderung der DDR durch den Imperialismus der BRD, wodurch der sozialistischen Gesellschaft der DDR ungeheurer Schaden zugefügt worden war, wurde ein Ende gesetzt. Es wurde besser möglich, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der DDR umfassend durchzusetzen. Das sozialistische Bewußtsein der Bürger entwickelte sich auf den stabilen Grundlagen der sozialistischen Ordnung weiter. Der Imperialismus wurde auf Grund der Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus gezwungen, sich den Realitäten anzupassen.

antifaschistische Widerstandsbewegung: Gesamtheit der vielfältigen Formen des politischen, militä-